

AUSFLUG

Multikulturell

«'t Stad is van iedereen», heisst der Werbespruch von Antwerpen, was frei übersetzt bedeutet, dass der Ort für alle ist. Zumindest die Statistik gibt dieser Aussage recht: In Antwerpen leben laut neuesten Erhebungen Menschen aus 164 verschiedenen Nationen. Das ist weltweit nach Amsterdam, aber noch vor New York, die grösste Vielfalt. Zur multikulturellen Vielfalt trägt die jüdische Gemeinde respektive die heute rund 20 000



jüdischen Einwohner Antwerpens bei. Einige ihrer Vorfahren strandeten vor rund 100 Jahren in der belgischen Stadt, als sie von dort in die USA auswandern wollten und ihnen das Geld ausging. Eine wichtige Rolle spielte in diesem Zusammenhang die Reederei Red Star Line. Dazu gibt es noch bis zum 28. Dezember 2008 im Nationalen Schifffahrtsmuseum (www.antwerpen.be/musea) eine interessante Ausstellung.

Heute wohnen viele Juden rund um die architektonisch eindrucksvolle «Centraal Station», dem Antwerpener Hauptbahnhof. Das kommt nicht von ungefähr, denn in dieser Umgebung befinden sich die Schupstraat und die Hovenierstraat, das Zentrum des Diamantenhandels, nehmen doch noch immer 80 Prozent aller Rohdiamanten den Weg über Antwerpen. Ebenso besuchenswert wie das nahegelegene «DiamondLand», der grösste Ausstellungsraum Antwerpens, ist das koschere Restaurant Hoffs an der Lange Kievitstraat 52, mitten im Judenviertel und im Schatten der Bahngleise. Es bietet eine reiche Auswahl an verschiedenen frischen Speisen (Bild oben).



ANTWERPEN

Die nach Brüssel zweitgrösste Stadt Belgiens mit ihrem viertgrössten Hafen der Welt begeistert durch Mode, Design und viel Gemütlichkeit.

Touristisch gesehen spielt Antwerpen mit seinen rund 470 000 Einwohnern, am breiten Scheldel-Fluss gelegen, zumindest bei den Städtereisen im Schweizer Markt höchstens die zweite Geige. Zu unrecht, wie sich der Schreibende überzeugen konnte. Die nach Brüssel grösste belgische Stadt mit dem viertgrössten Hafen der Welt präsentiert sich in diesen Tagen als gleichermassen attraktiver wie dynamischer Ort, in dem die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Fussdistanz zu erreichen sind. Als Ausgangspunkt für den Erstbesucher empfiehlt sich der «Grote Markt» mit dem eindrucksvollen Rathaus, der ebenso imposanten Kathedrale und einigen Zunfthäusern. Das historische Ensemble erinnert an den Grand Place von Brüssel. Nördlich des «Grote Markts» befindet sich die städtebaulich interessanteste Entwicklung Antwerpens. Der Stadtteil ist als das 172 Hektaren kleine «Het Eilandje» bekannt, das Inselchen also. Napoleon hat hier vor gut 200 Jahren Docks angelegt, um England anzugreifen. An dieser Stelle entsteht nun das «Museum aan de Stroom», das über 50 Millionen Euro kostet und 2010 eröffnen soll



Dominante Sehenswürdigkeit: die Kathedrale.

(Details im Internet unter «www.mas.be»). Um die Ecke war noch bis vor vier Jahren der Rotlichtbezirk der Stadt, der sich einst auf 17 verschiedene Strassen ausdehnte – ganz im Stil Amsterdams. Heute gibt es drei Strassenzüge und noch immer 250 Schau-fenster mit käuflicher Liebe, wobei die Villa Tinto an der Verversrui das grösste Etablis-



ST-CITYTIPS

Restaurants

ZUIDERTERRAS

Ernest van Dijckkaai 37
Telefon 0032 / 3 234 12 75
www.zuiderterras.be

Sobald die Sonne durch die Wolken blinzelt, scheint sich in diesem Café-Restaurant ganz Antwerpen auf der Terrasse, direkt am Schelde-Fluss gelegen, breitzumachen. Der trendige Ort (Bild unten) ist ideal, um nach lokaler Prominenz Ausschau zu halten. Beliebte ist der Brunch am Sonntag. Die Karte ist relativ klein, aber mit schmackhaften Gerichten zu fairen Preisen durchsetzt. bOb Van Reeth – er schreibt sich wirklich so – ist übrigens Architekt des eigenwilligen Baus.



GIN-FISH

Haarstraat 9
Telefon 0032 / 3 231 32 08

Gleich neben dem Hotel Matelote, in einer ruhigen Seitengasse, befindet sich dieses Gourmetlokal. Zwei Vorspeisen, ein Hauptgang und ein Dessert kosten 65 Euro. Achtung: sonntags und montags ist das für seine Fischkreationen bekannte Restaurant geschlossen.

HECKER DINNER WINE BAR

Kloosterstraat 13
Telefon 0032 / 3 234 38 34

In diesem trendigen, 2002 wiedereröffneten Lokal schwingt der Däne Kasper Kurdahl zu kreativen und manchmal trotzdem traditionellen Gerichten wie Lammschulter den Kochlöffel. Das Dessert «Femme Fatale» ist geradezu ein «Muss» – nein, kein Mousse.

DE GROOTE WITTE AREND

Reynderstraat 18
Telefon 0032 / 3 233 50 33
www.degrootewittearend.be

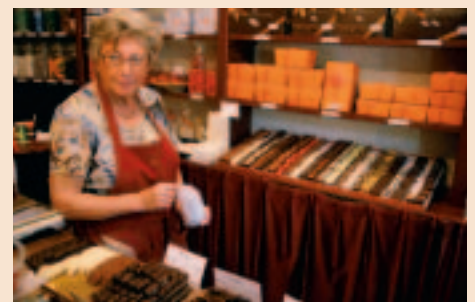
Ideal für eine laue Sommernacht, denn der in der Nähe des Marktplatzes gelegene Innenhof gilt als gleichermassen gemütlich wie romantisch. Die Küche hingegen ist einfach und währschaft. Tip als Hauptgang (sehr nahrhaft): Stoemp zu elf Euro bestellen. Dabei handelt es sich um ein Gericht mit hausgemachtem Kartoffelstock, unter dem Schinken und Salat gemischt wird. Das blonde Kasteelbier (Vorsicht, elf Volumenprozent!) passt dazu ausgezeichnet. Frauen halten sich eher an das La Mort Subite mit Himbeergeschmack. Der Name des Speiselokals bedeutet übrigens «Der grosse weisse Adler».

Einkaufen

CONFISERIE LA BONBONNIERE

Korte Gasthuisstraat 41
Tel. 0032 / 3 233 13 08

Man muss es als Schweizer neidlos zugestehen: Die belgische Schokolade hält mit den besten helvetischen Marken mit. Die Erzeugnisse dieses kleinen Ladens des Schokokünstlers Burie (Bild unten) beweisen es. Wer Kakao nicht so mag, hält sich an die ebenfalls viel zu schmackhaften Marzipan-Erdbeeren.



DE VAGANT

Reynderstraat 25
Tel. 0032 / 3 233 15 38

Gleichzeitig Bar, Restaurant und ein Fachgeschäft mit einer riesigen Auswahl belgischen «Jenevers» (Gin) und regionalen Bieren, die zu den besten der Welt gehören. Typisch ist auch Elixir d'Anvers, ein Likör aus 32 Pflanzen und Kräutern aus der ganzen Welt.

sement stellt. Im obersten Stockwerk befindet sich ein Bed&Breakfast – zweifellos in einer speziellen Umgebung, die sich heute in einem viel besseren Zustand befindet als noch vor Jahren. In der Nähe wird auf einer Sandbahn Boccia gespielt und es haben neue Cafés eröffnet. Ganze Strassenzüge werden revitalisiert.

Nicht mehr nötig ist das an der Nationalestraat, die vom «Groen Plaats» Richtung Süden verläuft. Die architektonisch interessante Strasse gilt als Epizentrum der Mode, was sich auch im MoMu, dem Mode-Museum, ausdrückt. Wer nicht bereit ist, die teuren Designer-Klamotten zu kaufen, findet östlich davon mit der Huidevetters Straat oder der Schuttershofstraat preiswerte Alternativen. Ein «Muss» ist zudem die lange Fussgängerstrasse Meir, die gebaut wurde, um vom Hauptbahnhof zum «Grote Markt» zu flanieren. In der Nähe steht das Rubenshaus.

Ab 2010 wollen die Stadtväter eine Promenade entlang der Schelde realisieren. Heute schon geniessen Jogger und Velofahrer diese Strecke. Auffallend dabei, dass keine Brücken das Stadtbild stören. Zur westlichen Uferseite gelangt man nur durch Tunnels. Spielt das Wetter mit, gehen die Antwerpener zum Sankt-Annastrand, wo es tatsächlich echten Sand und einige Restaurants gibt, die für eine mediterrane Atmosphäre sorgen. In dieser Umgebung lohnt es sich, «Mosselen» (frische Muscheln) zu essen. Schliesslich steht das erst im Februar 2007 eröffnete Hotel Matelote exemplarisch für den Innovationsgeist in der Stadt: Es hat nur neun Zimmer, bietet im schlichten Design neueste Technologie und befindet sich in der Nähe der Kathedrale hinter historischen Mauern. **Text und Bilder: Reto E. Wild** ◆